

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagestempel der drei gehaltenen Spalten oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 21.

Wittwoch, den 25. Januar 1888.

89. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amliche Bekanntmachungen.

Im Monat Februar 1888 werden brennen:

- die Abendlaternen:**
vom 1. bis 14. von 5 1/2 bis 11 Uhr Abends.
" 15. " 20. " 5 1/4 " 11 " "
" am 27. von 5 1/4 bis 7 Uhr Abends.
" 28. " 5 1/4 " 8 1/2 " "
" 29. " 5 1/4 " 10 " "
- die Nachtlaternen:**
vom 1. bis 9. von 11 Uhr abends bis 7 Uhr früh.
" 10. " 20. " 11 " " 6 1/2 " "
" 21. " 26. " 5 1/2 " " 6 1/2 " "
" am 27. von 7 Uhr abends bis 6 1/2 Uhr früh,
" 28. " 8 1/2 " " " 6 1/2 " "
" 29. " 10 " " " 6 1/2 " "
- Halle a. S., den 20. Januar 1888.

Der Magistrat.

Auf höhere Anordnung soll, wie dies bezüglich der Eigentümlichkeiten schon seit mehreren Jahren geschieht, auch von den Spielbuden nur eine bestimmte Anzahl zu den hiesigen Jahrmärkten zugelassen werden.

Es wird in Folge dessen bestimmt, daß von jetzt ab für die einzelnen Märkte nur folgende Anzahl von Spielbuden Aufstellung finden darf:

- zu dem Frühjahrsmarke 8,
- " Junimarkte 3,
- " Herbstmarkte 15,
- " Oktobermarkte 3 Buden.

Die betreffenden hiesigen Gewerbetreibenden, welche eine Spielbude auf den hiesigen Krammmärkten aufzubauen gedenken, haben spätestens 14 Tage vor Beginn eines jeden Marktes beglückwünschenden schriftlichen Antrag hier zu stellen.

Unter denselben findet, sofern keine Veranlassung zur Ausschließung Einzelner obwaltet, die Verloosung der Stände in einem Termine statt, zu welchem die zugelassenen Reflektanten Lobung erhalten werden.

Halle a. S., den 21. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Gestohlen wurden erhaltener Anzeige zufolge:

1. Vier bis fünf Paar Jovinquartbretter, grün, blau und rot durchwirbt, aus dem Grundstück gr. Klausstraße 33, am 11. Januar cr.
2. Eine silberne Cylinderuhr mit Goldbrändern, auswendig gezeichnet L. K., inwendig S. Kautzger, aus dem Grundstück gr. Brauhausgasse 20, am 18. Januar cr.
3. Eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Messingfapfel aus dem Grundstück Harz Nr. 48, am 17. Januar cr.

Ermöglichte Wahrnehmungen über den Thäter, oder den Verbleib der Gegenstände sind im Criminal-Commissariat Zimmer Nr. 21 zur Anzeige zu bringen.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Halle a. S., den 20. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtbrief.

Der am 3. Dezember 1861 hier selbst geborene Tischler **Johannes Dymfiedt**, hat sich der Sorge für seine hier wohnende aus Frau und drei Kindern bestehende Familie entzogen, so daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen ist, während er sich umhertreibt.

Es wird um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten hiermit erucht.

Stigmata: Größe: circa 1,62 Mt.; Haar: dunkelblond und gelockt; Stirn: hoch; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: braun; Nase: lang, gebogen; Mund: geradlinig; Bart: feiner Schwarzbart; Zähne: gesund; Rinn: rund; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: grau und verbleicht; Gestalt: mäßig; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen. Derleihe war hieselbst mit dunkelcurirtem Fettsatz-Anzug und einer dunkelbraunen Frotteemütze.

Halle, den 20. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Redactioneller Theil.

Halle, den 24. Januar 1888.

* Dem Bundesrat ist nunmehr die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe zu militärischen Zwecken zugegangen. Da, wie es heißt, dieselbe als „geheim“ bezeichnet sein soll, so sind natürlich irgend welche Angaben über den Inhalt derselben, namentlich über die Höhe der Anleihe summe ausgeschlossen. Nur so viel verläutet äußerlich, daß auch der zuletzt in den Zeitungen genannte Betrag von 230 Millionen Mark der Wirklichkeit noch nicht ganz entsprechen soll.

* In einer der letzten Reichstags-Sitzungen hat der Abg. Miquel eine für das soziale Leben und die Arbeiterverhältnisse sehr wichtige Frage angeregt, die Wohnungsfrage. Er forderte ein Reichsgesetz über die Gesundheit des menschlichen Wohnens, indem er auf die durchaus ungenügenden, veralteten, die größten Verschwiebenheiten enthaltenden und hinter andern Gutmähländern weit zurückgebliebenen Vorschriften hinwies, wie sie jetzt gelten. Ohne den Wirkungsbereich der Einzelstaaten, der Gemeinden, der gemeinnützigen Anstalten, der Selbsthilfe auf diesem Gebiet irgendwie zu beeinträchtigen, kann doch auch das Reich vermöge seiner Competenz als Gesetzgeber über die Gesundheitspolizei und über das bürgerliche Recht eine sehr heilsame Wirksamkeit entfalten. Die geltenden Bauordnungen sind größtenteils ganz lokaler Natur, Gemeindefakultäten oder örtliche Polizeiverordnungen, sie enthalten die allerberücksichtigtesten Bestimmungen und sind in den meisten Fällen ganz veraltet, den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechend. W-n nun auch bei der Berücksichtigung der Verhältnisse und Bedürfnisse in den großen, mittleren, kleinen Städten und auf dem Lande, wo auch bei der Berücksichtigung der einzelnen Landstriche je nach ihrer geographischen Lage und ihren sozialen Zuständen eine allgemeine Bauordnung für Deutschland nicht wohl erlassen werden kann, so können doch hinsichtlich des Bauens Minimalanforderungen durch ein Reichsgesetz festgesetzt und den Landes-, Polizei-, Gemeindebehörden überlassen werden, die obligatorischen Normativbestimmungen je nach ihren besonderen Verhältnissen weiter auszufüllen. In Bezug auf die zulässige Höhe der Häuser im Verhältnis zur Straßenbreite, auf die Hofswindigkeit eines Minimalraumes der Wohnung und einer unbauten zu lassenden Hofffläche, auf die Zulässigkeit der Kellerwohnungen, auf die Höhe der einzelnen Geschosse u. v. können wohl gleichmäßige Vorschriften für ganz Deutschland erlassen werden, und das würde dann die Lokalgesetzgebung und die private Reformthätigkeit mächtig anregen; es können ferner gesetzliche Vorschriften über das gewerbsmäßige Vermieten von Wohnungen überhaupt erlassen werden. Es kann das Abwärtensrecht der Vermieter auf notwendige Mobiliar abgelehnt, überhaupt das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter einer neuen rechtlichen Regelung unterzogen werden. Es sind außerordentlich interessante und wichtige Anregungen, die Herr Miquel durch seinen Vortrag wie auch früher schon durch einen Aufsatz in einer Publikation des Vereins für Sozialpolitik gegeben hat. Bestimmte Vorträge hat Herr Miquel jetzt nicht gestellt; man wird aber wohl nicht erwarten dürfen, daß diese Anregung die öffentliche Aufmerksamkeit wieder mehr auf diese hochbedeutende soziale Frage lenken und mit der Zeit zu positiven Früchten führen wird.

* In der Presse wird verbreitet, daß der Gesandtenwurf über die Erleichterung der Volksschulaffen dem Widerspruch des Unterrichtsministers begegnet und gegen dessen Stimme im Staatsministerium beschloffen sei. Angeblich davon, daß die Nichtanwesenheit des bezeichneten Ressortchefs bei der Generaldebatte des Etats, auf welche jene Annahme allein gestützt wird, auch nicht entfernt einen berechtigten Schluß rechtfertigt, entspricht dieselbe dem Tatbestande nicht. Die Verl. Polit. Nachr. sind in der Lage, mit voller Bestimmtheit versichern zu können, daß bezüglich des gedachten Gesandtenwurfs volle Uebereinstimmung in dem k. k. Staatsministerium bestanden hat und derselbe von keiner Seite, insbesondere nicht von dem Herrn Kultusminister bestritten worden ist.

* Von einem neuen Grenzkonflikt, der wiederum auf deutschem Gebiete vorgekommen sein soll, berichtet die halbamtliche „Agence Haas“, die sich aus Nancy telegraphieren läßt, daß ein Einwohner von Adou le Moine, Barboret, auf der Jagd im Bezirk von Treigny sich auf deutsches Gebiet begeben habe, da er ein Zeichen, das ein deutscher Douanier ihm machte, als Aufforderung ansah, zu diesem zu kommen. Der Douanier wollte, als Barboret auf deutschem Gebiete war, diesem das Gewehr

abnehmen, Barboret wideretzte sich thätlich. Der Beamte ward genötigt, das Gewehr mit Gewalt zu nehmen und begab sich darauf nach Romerange, wo er stationirt ist.

In einer Versammlung von Anarchisten in Havre feuerte ein Teilnehmer derselben, Namens Lucas, zwei Revolverkugeln auf Luise Michel ab. Der eine drang hinter dem Ohr ein und scheint der Betroffenen eine schwere Verwundung beigebracht zu haben. Lucas ist verhaftet worden.

* Die Auflösung der Stupichtina durch Ulas des Königs wird aus Belgrad berichtet. Die Neuankünfte sind für den 4. März cr. anberaumt.

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Belgrad, die Auflösung der Stupichtina ist durch das Verhalten provokant, welches die Ristic ergebene liberale Fraktion der Regierung gegenüber anzunehmen schien. Die Auflösung werde von der Regierungspartei günstig aufgenommen, welche in der gegenwärtigen Stupichtina schon eine starke Majorität besessen habe und eines vollständigen Wahlsieges sowie einer gänzlichen Niederlage der Liberalen sicher sei. Die Regierung beschäufliche inzwischen die angelegentlichsten Gesetzentwürfe vorzubereiten.

Deutscher Reichstag.

Veranhangung, Montag den 23. Januar 1888.

Das Haus wählt durch Ausrufung den Abg. Dr. Meyer-Jens zum Schriftführer an Stelle des wegen Ueberführung zurücktretenden Trübna. Sodann erbt das Haus das Ansehen des heute verstorbenen Abg. v. Balbow und Reichenslein (cont.) durch Erheben von den Siben.

Zur Verlesung über die Einführung der Gewerbeordnung in Schlesien, welche in dritter Lesung angenommen wird, genehmigt das Haus nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit einen Antrag des Abg. Hemeberg (nl.), wonach der Bundesrat erucht werden soll, schleunigst eine einseitige Regelung der Landbesitzverhältnisse für das ganze Reich herbeizuführen.

Die 2. Verlesung des Gesetzes wird fortgesetzt. Abg. Dr. Baumbach (fr.): Dem Arbeiter, für den doch das ganze Unfallgesetz gemacht worden, fehlt es an Organen, die ihn bei Geltendmachung seiner gesetzlichen Ansprüche beistehen. In den Berufsgenossenschaften müßte er eine bessere Vertretung haben; dann würden die Schiedsgerichte und Versicherungsamt weniger zu thun haben und letzteres nicht so langsam arbeiten. Wünschenswert wäre eine übersichtlichere Zusammenstellung über die Kosten der Berufsgenossenschaften, die bisweilen die Entschädigungsstellen um etwa 40 Pct. übersteigen. Ein Antrag verurteilt die statistischen Zusammenstellungen zufolge im Durchschnitt 29 Mark Verwaltungsstellen. Darum ist man im Lande mit dem Unfallgesetz recht unzufrieden.

Staatssekretär v. Bötticher: Das bisherige Ergebnis der Unfallversicherung ist günstiger, als ich erwartet hatte. Man veracht, daß die Verwaltungsstellen sich von Jahr zu Jahr vermehren werden. Die Berufsgenossenschaften werden selbst bemüht sein, eine Verminderung herbeizuführen. Die Schiedsrichter haben selbst schon ihre Organisation geändert. Bei der Unfallversicherung entfallen schon jetzt weniger Kosten auf den Kopf der Versicherten als bei der Privatversicherung. Deshalb werden die Verwaltungsstellen weniger sein, als bei letzter Gesetzgebung nicht zu verwundern. Gleich dem Vordränger beklage ich, daß Arbeitgeber mitunter Arbeiter zu den Siben des Versicherungsamtes nicht herablaßt haben, was aber durch die Geschäftsstelle zu erklären ist; es wird sich emenden, die Verwaltungsstellen zu vermindern. Die Altersversicherungsvorlage unterliegt noch der Beschlußfassung des Bundesrats. Die Grundzüge der Vorlage sind überaus günstig aufgenommen, das System nirgends angegriffen worden. Auch ich hätte gern eine größere Rente bemittelt, aber eine Erhöhung kann ja jeden Tag eintreten, während die Herabsetzung ebenfalls möglich. Ganz fern liegt uns, das Duitungsbüch als Arbeitsbuch anzusehen, alle nur wünschenswerten Cautele sollen diesbezüglich gegeben werden.

Abg. Dr. Barth (fr.): Mit den 60 Pct. Verwaltungsstellen für den Versicherten haben die Privatgesellschaften mehr geleistet als die Berufsgenossenschaften. Die Berufsgenossenschaften haben durch ehrenamtliche Tätigkeit u. dgl. gewünscht, daß die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung an den Reichstag gelangen, damit sie glücklich durchberathen werden und die Regierung von der Umgestaltung einer unwünschenden Regulierung überzeugt werden könne.

Abg. Grillenberger (Soz.): Bei Verhandlungen der Schiedsgerichte muß der Arbeiter eine offizielle Vertretung haben. Des Arbeiters Forderungen werden von vornherein wollen der Vertretung, aber auch eine Reichsvertretung, da in der jetzigen Organisation der Arbeiter benachteiligt wird. Vor Allem muß bei einer etwaigen Reform des Unfallgesetzes der Paragraf über die theilweise Erwerbsunfähigkeit präziser gefaßt werden. Man mag jetzt ein verlorenes Auge auf 10 Mark, gleichviel, ob das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen ist. Die Verletzten müßten werden von den Arbeitern schwer aufgehoben, dann werden die Arbeiter hingehalten und als handele es sich um eine Wundenfrage, tritt ein Organ ist nöthig, welches den Leuten mit Hand und Schatz Ein Organ ist nöthig, welches den Arbeitern einen Offizialvertreter neben der sie gegen die oft sehr raffinierten Vertreter der Berufsgenossenschaften schützt. Die Berufsgenossenschaften sind für die Arbeitgeber und Arbeiter steht ihnen mit gebundenen Händen gegenüber. Bei dem Wohlverhalten der Arbeitervertreter kann gar kein unabhängiger Arbeiter in die Schiedsgerichte kommen. Was man die Zahl der Prozesse vermindern, dann muß man die Arbeiter humaner behandeln. Die Privatgesellschaften waren humaner. Ich würde eine baldige Revision des Unfallgesetzes. Die Altersversicherung findet bei den Arbeitern durchaus keinen Beifall; wir halten sie für weite x

Wahl mit 9899 Stimmen gewählt; der Arbeiterkandidat Vogel-
inger erhielt 770 Stimmen.
Am 23. Januar. Der Akademiker Lohsche ist gestorben.
London, 23. Januar. Der parnellische Deputierte für Ost-
Lanc. Cox, ist heute Nachmittag in London verstorben worden.
Sofia, 23. Januar. Prinz Ferdinand und Prinzessin
Cecilia sind, begleitet von den Ministern Stambulow,
Nischnitsch und Wukotroff, nach Philippopolis abgereist.
Wien, 23. Januar. Die Hofloge von Doménies ist völlig
geleert. Mehrere für Nizza bestimmte Dampfer sind in den
Hafen von Venedig eingelaufen.
Petersburg, 23. Januar. Der Vörsenplatz zufolge wäre
nachdem dem Finanzministerium und einer holländischen Bankiers-
genossenschaft der Verkauf der Eisenbahnen Russlands
und Westsibirien durch die Krone eine bestimmte Uebernahme
zu Stande gekommen. Nach derselben würden die
Aktien für je zwei Aktien eine auf 125 Metallrubel lautende,
mit 3 Prozent verzinste und binnen 60 Jahren mit dem
Normalbetrage rückzahlbare Obligation erhalten. Auch das
Kaufmann über den Verkauf der transsibirischen Eisenbahn,
nach welchem die Aktien für pro 1000 Metallrubel in
3 Prozent Staatsrente eintreten, ist verlegt worden.
New-York, 23. Januar. Die Bahngesellschaft des 21. s. M.
mit dem Dampfer „Gascoigne“ kollidierte Damiers „Switzerland“
werden mit dem am 23. d. M. abgehenden „Westerland“
beendet werden. Die „Gascoigne“ legte ihre Kette getrennt
ab, zum Glück der beiden Schiffe befindlichen sich
auf dem Weg des andern Schiffes haben vorüberfahren
zu können. Der Schaden von „Switzerland“ wird auf 12000
Dollar geschätzt.

Tages-Chronik.

Der Kaiser nahm am gestrigen Vormittage die
regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete darauf
längere Zeit mit dem Geh. Rath von Wilmsdorf. Später
empfangt der Kaiser den aus Italien eingetroffenen Fürst-
bischof Dr. Rupp aus Breslau, sowie hierauf auch noch
den Kronprinzen von Hohenzollern Grafen Rodolphi.
Nachmittags unternahm Kaiserlich-berühmte eine Spazier-
fahrt und nach der Rückkehr von derselben hatte dann
nach der Fahrt von Neß die Ehre des Empfanges. —
Am Sonntag Abend fand bei den Majestäten eine kleinere
Tanzgesellschaft statt, an welcher auch der Prinz und die
Prinzessin Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin Albrecht,
der Kronprinz von Griechenland, der Herzog und die
Herzogin von Sagan, der Erbprinz und die Erbprinzeßin
zu Hessenberg und andere distinguirte Personen theil-
nahmen.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus San Remo tele-
graphisch: Es steht jetzt endgültig fest, daß Sir Morell
Wadenzje Ende nächster Woche wieder von London
zurück abreisen wird. Es befindet sich nämlich, wie ich
schon vor zwei Tagen andeutete, im Stillstande des Kron-
prinzen ein abgeordneter Knorpel, welcher beirathet werden
muß, und dessen Expedition Wadenzje wahrscheinlich
dann vornehmen wird. Auch ist es sehr wahrscheinlich,
daß eine abermalige Consultation von bedeutenden
Autoritäten um dieselbe Zeit in San Remo stattfinden
wird, damit ein definitives Urtheil über den Charakter
des Leidens abgegeben werde. Ein solches Gutachten
wird neben anderen Gründen auch deshalb gewünscht, da
mit festgesetzt werden kann, ob und wann der Kronprinz
nach Deutschland zurückkehren kann. Die Persönlichkeiten
der Autoritäten selbst sind noch nicht festgesetzt; doch
sind Unterhandlungen im Gange. Jedenfalls wird Wadenzje
seinen Besuch Ende nächster Woche eine sehr wichtige Epoche
in der Krankheit des Kronprinzen bilden, da es für mehr
als wahrscheinlich gilt, daß das auf Krebs lautende Gut-
achten von letztem November ungelesen werden dürfte.
San Remo. Die in verschiedenen Zeitungen un-
vollständige Nachricht, daß der Kronprinz seine Spazierfahrten
in Begleitung britischer Gensdarmen macht, ist erfunden.
Die Lebensweise des Kronprinzen ist vielmehr eine ganz
unveränderte geblieben.

Die Kommission zur Prüfung der neuen Car-
tellschiffe hat ihre Arbeiten beendet. Befehls Pro-
fessor Erprobung der in näheren Betracht gezogenen Ma-
schinen dürfte im Laufe des Sommers eine Vertheilung
formiert werden, worauf dann die Kommission sich
für den am zuzunehmenden Einheitsmaßstab beschließen
wird. Am 20. d. ist ferner im Kriegsministerium die
Kommission in Sachen des Remontewesens der Armee de-
finitiv zusammengetreten.

Zwei Berliner Passagier sind Ende voriger
Woche auf einem Ausflug nach Hermsdorf in der Nähe
von Dallwitz verunglückt. Der eine, Namens S., soll
mit dem Rad keine Kameraden S., den er überholen
wollte, vermaßen zusammengefahren sein, daß sie beide in
den Straßengräben stürzten. R. soll das Gesicht getroffen
haben und auf der Stelle todtgewesen sein, während S.
schmerzlos im Lazarett-Krankenhaus darverbleiben soll.

In Nevi ist, wie man mittelst der Maler Malberf
Begas erfahren, der dritte Sohn von Frau Begas, ein
Sohn des Malers Peter und der Witwe Heinrichs und
Frau Begas. Buerit für die Kunstgeschichte bestimmt, bildete
er sich später in Paris, sowie 1862 in Weimar bei Büdlin
von Maler aus. Als Porträtmaler wurde er in Rom und Tri-
est bekannt; auch fertigte er in Stalien zahlreiche und beson-
ders kleine Arbeiten an. Von seinen selbständigen Wer-
ken ist das bekannte „Mutter und Kind“ in der National-
galerie. Auf der letzten akademischen Kunstausstellung zu
Berlin befanden sich von dem Verstorbenen, der ein Vater von
23 Jahren erkrankt hat, sowie von seiner Gattin Luise Begas-
Bauermeister u. A. mehrere Bilder von Copie.

Dem auf dem Campo de Fiori zu Rom ver-
storbenen Philosophen Giordano Bruno soll in der
Kampfhalle ein Denkmal errichtet werden; der Herrliche Ge-
meinderath ist dem Projekt nicht günstig gesinnt. Die
italienischen Reichstämme zeigen sich verärgert und lau-
den die Angelegenheit auf, als einen neuen Verstoß der
italienischen Regierung gegen die Kirche. Der berühmte
Professor Bonelli, der den Mittelweg vorschlug, um die

Verstimmung im Vatican zu bemeiden, das Denkmal nicht
auf der Seidenstraße des Philosophen zu errichten, son-
dern an einem andern Platz, wurde von der dem moder-
nen Italien ergebenden studentischen Jugend der Hauptstadt,
insultirt. Die katholischen Blätter antworten in der be-
kannten gemäßigten Weise.

Wie die „Kevue“ mittheilt, hat Direktor Renz in
Dresden ein großes freies Grundstück an der Grunauer-
und Albrechtstraße, dicht vor dem bekannten „Großen
Garten“ erworben, um daselbst einen festen, feineren
Circus zu erbauen.

Im Circus Renz in Berlin ereignete sich am
Sonntag Abend ein Unfall, der glücklicher Weise ohne
ernstliche Folgen geblieben ist. Während des Auftretens der
Quadrillanten Schwestern Costelli riß das gelpante
Seil und Fräulein Feiba Costelli fiel, da ein Schußdach
nicht vorhanden war, auf den Boden der Reithalle und
mußte hinausgetragen werden. Körperliche Verletzungen
hat das junge Mädchen, wie sich bei der sofort vorgenom-
menen Untersuchung herausstellte, nicht erlitten.

Nach einer Meldung der „N. M. Ztg.“ aus Vi-
ctoria im Kamerungebiete hat sich der Afrika-reisende
Dr. Zintgraff daselbst am 14. Dezember v. J. mit 30
für seine Expedition geeigneten Trägern an Bord des
Dampfers „Nachsigal“ nach dem Rio del Rey eingeschifft,
um sich von dort aus zum Zweck der Errichtung einer
Forschungsstation nach dem Elephanten-See
zu begeben. Die andere Hälfte der Expedition, welche
von dem Premier-Lieutenant Jener geführt wird, soll in
Kanoes den Ningo bis nach Mundame hinauffahren, um
von dieser Seite des Kamerungebietes den Elephanten-
See zu erreichen.

Der vermiste französische Dampfer „Britannia“
ist, einer Lloyd-Depesche zufolge, von Marseille, mit 1000
Personen an Bord, in New-York eingetroffen. Der
Dampfer hatte in Folge des schlechten Wetters in Ver-
munda anlegen müssen, um Kohlen einzuschmelzen.

Große Wejnorgel herricht in Göttingen über das
Schicksal der Missionare der protestantischen freien Kirche in
Mittel-Afrika. Drei Stämme, die Angoni und Atongos,
bedrohten bei Abendung der letzten Nachrichten die Mis-
sionsstationen mit einem Ueberfall und forderten, daß
Dr. Lams das Land verlasse. Dr. Elmals verhandelte mit
den Eingeborenen.

Präsident Kirchhoff in Halle wurde dieser Tage von
einigen Herrn in Würzburg um Einräumung einer Rede an-
gegangen, die sich auf die Frage bezog, welche Sprache auf
Erden von der meisten Menschen gelehrt würde. Das Ergeb-
niß der Berechnung des Halle'schen Gelehrten für den genann-
ten Zweck ist folgendes: Ohne jene Zweifel ist die auf Erden
von der meisten Menschen gelehrt Sprache (mit tausend Jahren
mindestens) die chinesische, denn sie ist die einzige, die von
mehreren, wahrscheinlich von mehr denn 400,000,000 ge-
redet wird. In welchem Abstand folgt dann die Sinesische (wohl
über Hundert Millionen), dann die englische (gegen Hundert
Millionen), die russische (über 70 Millionen), die deutsche (über
57 Millionen), die spanische (47 — 48 Millionen). Portugiesisch
haben nur etwa 16 Millionen, abgesehen von den auf 10
Millionen geschätzten Negern der portugiesischen Kolonien, die
sich aber größtentheils eingebildeter Mundarten bedienen. Dem
Französischen gebührt unter den europäischen Sprachen in dieser
Beziehung erst die fünfte Stelle.

Vord Augustus Postus der frühere englische Bot-
schafter in St. Petersburg und von 1879 — 85 Gouverneur
von Neu-Hampshire, wurde bekanntlich jüngst für hundert
Tausend Thaler in London im Betrage von 500,000
und seine Witwa außer eine lebenslängliche Jahrespen-
sion von 5000 Thaler (34000 Mk.), welche er seinen Gläu-
bigern nicht abtreten will. In einer gestern abgehaltenen
Versammlung seiner Gläubiger vor er denselben 3 1/2 pro
Zent. St. zur Begleichung ihrer Forderungen an, welches
Anbieten angenommen wurde.

Ein Auenreich ist am Mittwoch Vormittag im Leffings-
Gymnasium zu Berlin ausgetrieben worden. In einer Pause
sah man, wie die Wöden „Mg. Ztg.“ berichtet, nicht weniger
als 1200 Schüler sich versammelten. Ferner fehlten den Schül-
tern die Krempen, der Deckel oder das Futter. Einige Mädel waren
darat ausgerückt, daß sie ganz unbrauchbar sind. Zwei Fre-
quentinnen wurden als Thäter ermittelt, obwohl dieselben, um
den Verdacht von sich abzuweisen, aus ihren eigenen Sitten
das Futter herausgeschüttelt haben. Beide sind gefänglich
(Der Nebenraum der Schüler ist auf den Fluren unterge-
bracht).

Die italienische Regierung hat in Philadelphia eine
pneumatische Dynamitanone für die Flottenation
in Spezia bestellt. Diese Kanone soll eine 600
Pfund Dynamit enthaltende Granate vier (englische) Meilen
weit abfeuern.

Übermals ist in einer Kohlengrube des Carlsruher Bezirks
ein Einsturz erfolgt, dem fünf Arbeiter zum Opfer fielen.
Das Unglück ereignete sich im Schacht „Gallier“ der Zeche
„Velle et Bonne“ bei Daxenroden, wo acht Arbeiter in einem
erst kürzlich neu errichteten Stollen arbeiteten. Die Rettungs-
arbeiten förderten zwei Arbeiter, deren Schwerverwundete zu
Tage. Man hofft kaum, die drei Letzteren am Leben zu erhal-
ten. Die übrigen Arbeiter waren immer schwerer verletzt. —
In Folge einer Explosion des Galometers ist in Wamburg
an der schiffsbauindustriellen Gänge der Director kaum drei-
ßig Arbeiter getödtet worden.

Zu dem von Krafft'schen Prozesse meldet
der „Krafft“, „Gas“, daß die Parteien gegenseitig willens
sind, in Bezug auf die von G. von Krafft angegeblich
rechtswidrig käuflich erworbenen Güter und Eigenschaften,
deren Erwerbung von Krafft'schen Gütern für rechtswidrig
erklärt worden ist, einen Vergleich zu schließen. Von vorn-
herein ist vom Petrusker Gerichte als schlichtverfänglich an-
genommen worden, daß den von Krafft'schen Erben die
von Georg v. Krafft geäußerte Kaufsumme nebst Zinsen
widererstattet werden müsse. In dem Entwurf zu dem
schwebenden Vergleich wird angenommen, daß die von
Krafft'schen Erben gegen Zahlung einer entsprechenden
Summe an die Siemens'schen Kläger im Besitze der
Güter verbleiben.

Manif im Theater. Ueber den Theaterbrand in
Breslau, welcher telegraphisch schon gemeldet wurde, liegen jetzt
mehrere Mittheilungen vor. Man gab am 16. d. Mts. im
Haupttheater die 84. Vorstellung der Decour'schen Operette
„Ali Baba“. Da die letzten Vorstellungen dieses Lustspiels
angekündigt sind, war das Theater sehr gut besucht, und es
machten im Ganzen etwa 1000 — 1200 Personen am Abend aus.
Während der letzten Scene des ersten Aktes, etwa gegen 9 Uhr,
wurde nun plötzlich im Hinteren ein intensiver Rauchergeruch
verpirt, und bald darauf wurde konstatiert, daß einer der Bal-
ken, die den Fußboden einer linksseitigen Gallerie bilden,
in Folge unvorsichtiger Ueberbeladung in Brand gerathen war.
Das Publikum bemerkschte sich sofort ein rasches Schreien,
um so mehr, als aus jener Gallerie eine intensive Raucherwolke
aufstieg. Alles stürzte ziellos gegen die leider sehr engen
Ausgänge zu und eine Katastrophe war fast unvermeidlich, als
Direktor Albert Oppenheim auf der Bühne erschien und mit
mehreren Schreien die Menge beruhigte, daß das Feuer
bereits gelöscht und daß kein Grund zu weiteren Besorgnissen
vorhanden sei. Der Polizeikommissar richtete eine ähnliche Ein-
sperre an das Publikum, welches sich fast vollständig beruhigte und
die Plätze wieder einnahm. Kaum hatte sich jedoch der Vor-
hang gehoben, als aus derselben Gallerie neuerdings Rauch-
säulen aufstiegen. Nimmher war die Panik im Publikum
vollständig entsezt. Es begann ein neuer Jubelzug zu den Zeh-
ren, wobei die Zuschauer nicht mehr so alpmäßig ver-
halten, wie beim ersten Schrecken. Mehrere Frauen waren
abwärts gekommen und viele Personen erlitten leichte Ver-
letzungen. Während das Publikum den Ausgängen zuflüchtete,
richtete die Feuerwehr einen mächtigen Wasserstrahl gegen die
brennende Gallerie und der Brand wurde sofort unterdrückt.
Nach dem Abblasen der Brabanter, welche das Publikum
wieder in eine heitere Stimmung versetzen sollte, wurde die un-
heimliche Vorstellung wieder aufgenommen.

Apothekenpreise. Man schreibt der Post aus Berlin
Unter obiger Spitzmarke brachte die „Post“ vor Kurzem eine
Liste aus Oertheilern, welche das horrenden Steigen der Apo-
thekenpreise in dortiger Gegend unter Berufung stellen. Zu wech-
selnder Weise hier in Berlin die Preise für Apotheken in die
Werte getrieben werden, davon folgendes Beispiel: Vor Kurzem
wurde hier in Berlin eine Apotheke verkauft, an welcher der
gegenwärtige Inhaber nach mehrjährigem Besitze ca. 120,000
Mark verdiente. Der Erwerber dieser Apotheke bietet nunmehr
für denselben Gegenstand eine Entschädigung von 30,000 Mark,
zur Geseß an einen weiteren Neffekten aus. Er will also
an dieser Apotheke, ohne sich der Mühe der Uebernahme zu
unterziehen, weitere 80,000 Mark verdienen. Jene von dem
noch gegenwärtigen Inhaber bereits verdiente 120,000 Mark
wird, wenn der Erwerber 30,000 Mark mehr zu bezahlen haben,
reißt jährlich 11,000 Mark Entschädigungsumme
mehr herauszuwirken, als der gegenwärtige In-
haber der Apotheke. Einer so ungeheuren Preissteigerung
müssen natürlich auch die Apotheken folgen. In der letzten neun
Monaten des vorigen Jahres haben hier in B. drei Apotheken
von Apotheken für, bei welchen im ersten Jahre der Käufer
nach drei Monaten keine Apotheke verkauft und ca 60,000 Mk.
einbüßte; im zweiten der Käufer seinen Verkäufer nach erster
Apotheke veranlaßt, ihm 12,000 Mark Entschädigung zu
zahlen und im dritten Jahre der Käufer dem Verkäufer die Ueber-
nahme verweigerte und das deponirte Geld dem Klagewege
zurückzubekommen trachtet.

Aus dem Geschäftsverkehr

Gestrichen, larr. Seidenstoffe v. M. 1.35 bis
9.50 p. Met. (ca. 250 versch. Des.). Grisailles,
Araucos, Cristalline, Louise, Glace, Mille-Carreaux,
Changeant etc. — verend. roben- und silberfarb. zoll
frei in's Haus das Seidenstoff-Depot G. Gensberg
No. 1, S. Poststr. 3. Preis, Muster umgehend. Briefe
kosten 20 Pf. Porto.

Tageskalender.

Städt. Museum. Gr. Berlin. Sonn- und Festtags 11—1 Uhr unentgeltlich
geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf.
Besondere Anstalt für Rechtsanwaltschaft, Justizrat, Kronenrat
Berufsorganisation 1. für fremde Bekende: ebenfalls
Verein jüngerer Buchhändler: No. 84 Berlin, im „Wälder Schützenhaus“
Kamerunstraße-Bereich für Halle a. S. und Umgebung: Veranlassung im
„Wälder“
Verein von Brüdern „2. Sept. 1870“: No. 8 im Hotel zum „Kronprinz“,
Gallischer Schützenhaus: Schützen-
Hilfsverein Hannover: No. 10 u. 11, Kaufhaus der Gall. Aktien-
bank, Gr. Ullrichstr. 55.
Verein Schützen: No. 8 in Sander's Restaurant.
Gr. Volksgesellschaft: No. 6 Lehmannstraße H. Marktstraße 8.
Vereinsverein: No. 84 in Sander's Restaurant.
Männerclub: No. 8—10 Lehmannstraße im „Reichstheater“, Gehlbergstraße.
Gemeinschaft „Sänger“: No. 84 Lehmannstraße des gemäßigten Alters,
Lehmannstraße 5.
Gemeinschaft „Sänger“: No. 8 Lehmannstraße im „Paradies“.
Gemeinschaft „Sänger“: No. 9 Lehmannstraße in der „Goldenen Kette“.
Gemeinschaft „Sänger“: No. 10—12 Südliche Zandstraße.
Zandverein „Sänger“: No. 84 Lehmannstraße Zandstraße 16.
Händler-Club „Sänger“ von 1874: No. 84 in Sander's Hotel.
Händler-Club „Sänger“: Abends 8—11 im Paradies.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnhänge Bahnhof Halle.	
Nach Berlin. 3.10 fr. 8.20 fr.	Nach Berlin. 6.52 fr. 7.9
8.34 fr. 7.38 fr. 8.26 fr. 10.15	8.42 fr. 9.43 fr. 8.17 fr.
fr. 8.14 fr. 1.40 fr. 8.30 fr. 20	*11.28 fr. 1.13 fr. 2.52 fr. 8.27
*5.9 fr. 8.15 fr. 7.10 fr. 9.55 fr.	fr. 5.31 fr. 8.27 fr. 8.23 fr.
*10.47 fr. 11.0 fr.	8.57 fr. *10.37 fr. 12.3 fr.
Nach Magdeburg. 7.19 fr. 9.51 fr.	Nach Magdeburg. 2.33 fr. 7.28 fr.
10.50 fr. [bis Götzen]. *11.31 fr.	6.52 fr. [von Götzen]. 10.2 fr.
1.23 fr. 3.8 fr. 5.50 fr. 8.33 fr.	fr. 1.08 fr. 4.23 fr. 6.56 fr. 8.58
*10.20 fr.	*10.41 fr.
Nach Berlin. *4.36 fr. 7.25 fr.	Nach Berlin. 4.21 fr. 8.20 fr. [von
*6.18 fr. 11.0 fr. 1.40 fr. *5.39	Götzen]. 10.3 fr. 11.30 fr. 8.20
fr. 6.0 fr. *9.24 fr. 10.20 fr. [bis	fr. [von Götzen]. *9.24 fr. 5.44
[bis Mittelstr.]	fr. 8.56 fr. 10.51 fr.
Nach Thüringen. 5.40 fr. *7.45 fr.	Nach Thüringen. *4.29 fr. 7.7 fr.
10.15 fr. *11.30 fr. 2.5 fr.	*9.13 fr. 10.28 fr. 1.9 fr. 5.15
*6.26 fr. 8.5 fr. 9.40 fr. [bis	fr. 6.52 fr. 8.8 fr. *8.16 fr.
Central]. *11.1 fr.	10.56 fr.
Nach Götzen. 7.40 fr. *11.42 fr. [bis	Nach Götzen. 7.4 fr. [von Halle
Halle]. *1.33 fr. 7.20 fr.	bergl. 1.7 fr. *7.9 fr. 10.13 fr.
Nach Götzen. 5.10 fr. 9.0 fr. *11.43	[von Halle].
12.55 fr. [bis Götzen]. 8.20 fr.	Nach Götzen. 6.55 fr. D. Nordstr.
8.50 fr. [bis Götzen]. 9.30 fr.	*7.14 fr. 10.5 fr. [D. Götzen].
*9.26 fr. 10.27 fr.	1.17 fr. 5.13 fr. 7.10 fr. [von
Nach Eisenburg. 7.40 fr. 11.35 fr.	Götzen]. *9.56 fr. 10.56 fr.
8.5 fr. 6.0 fr. 9.25 fr. [bis	Nach Eisenburg. 7.5 fr. [von Hal-
Halle].	leben]. 8.7 fr. [von Halle].

* bedeutet Schnellzug, S bedeutet Postzug.
Abgang und Ankunft der Privat-Ferrenverkehrs-
Bahnhof Halle.
Nach Götzen. 5.45 fr. 8.0 fr.
Nach Götzen. 6.45 fr. 8.0 fr.

N. S.-Ak. Mittwoch 5 Uhr Ueb. f. Damen Volksh. Agillens. Meld. Wilhelmstr. 5, I.

Den Eingang eines großen Theiles von

Neuheiten in Kleiderstoffen

für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison**
zeigt hiermit ergebenst an

Bruno Freytag.

**Bezirk des Königl. Eisenbahn-
Betriebsamtes,
(Wittenberge-Bezirk).
Umbau Bahnhof Halle.**

Die Lieferung von 500 Tausend Hintermauerungs-Ziegelsteinen für die Unterführung der Döblichstrasse u. ist zu vergeben. Zusiehungsbücher ausgegeben.
Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 Mark von der unterzeichneten Baupolizei zu beziehen.
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befähigung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Hintermauerungssteinen“
bis zum 2. Februar 1888
vormittags 11 Uhr
an uns einzuliefern.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Halle a. S. den 12. Januar 1888.
**Königliche Eisenbahn-Baupolizei.
(Cöthen-Bezirk.)**

Holz-Versteigerung.
In der königlichen Oberförsterei Schönblick auf dem Unterforste Döblauer Wald sollen

- I. am Montag den 6. Februar
a) Vormittags 10 Uhr
im Waldkater
Brennholz aus Tagen 74, 51, 52
circa 380 rm hiesiger Kloben, 500 rm Abraum,
20 rm eichene, 24 rm birchene Meiser,
b) von 12 Uhr ab im Walde am
Waldkater
circa 30 Kiefern mit 7 fm, 7 Hundert Kiefern Stangen 1/3, 1/2, 13 f.,
begl. 4. Klasse.
- II. Freitag den 10. Februar
10 Uhr
im Tagen 74 an der Wiesauer Straße
circa 700 Kiefern mit 600 fm
öfentlich versteigert werden.
Schönblick, am 22. Januar 1888.
Königliche Oberförsterei.

Auction.
Am Mittwoch den 25. Januar cr.
vormittags 10 Uhr versteigere ich Geislerstraße 42 hier zwangsweise:
1 Piano, 1 Sofa, 2 Kommoden,
1 Wäschschrank, 1 Kleiderkasten,
1 Küchenschrank, 4 Bände Zeichen-
Vorlagen, 1 Truhenanspiegel, 1
Sopha, 1 Wäschschiff, 3 ge-
stohlene Schilde u.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Mittwoch den 25. d. Mts.
vorm. 10 Uhr gelangen Geislerstr. 42
zwangsweise zur Versteigerung:
Möbel, 1 Vogelkäfig u. 1 Stoffrock.
Lützendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

**Große
Nachlass-Auction.**
Donnerstag den 26. Januar cr.
vormittags von 10 Uhr an versteigere
ich Magdeburgerstraße Nr. 23 auf
dem Hofe:
2 Sophas, 5 verschied. Tische, 1
Damenstuhlschiff, 1 Duden-Bohr-
schiff, 2 Bettstellen, 1 Schreib-
schreibtisch, 1 großen eisernen Wä-
scher, 1 großen eisernen Kessel mit
eiserner Keule, 6 große Glas-
flaschen, 1 Schreibpult, mehrere
Wachsfässer u. u. v. a. Hausge-
räthe
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Musikalien

Jeden Genres in großer Auswahl billigst stets vorrätig, nicht Vorhandenes wird promptest besorgt.

Meine **Musikalien-Verhandlung** ist sehr vergrößert. Ich habe jedoch dazu die vollständige Musikalien-Verhandlung von **Walter Alban** hier käuflich erworben, der meinen erwehlt und bietet somit die größte Auswahl.

**Heinrich Karmrodt (Inhaber: Georg Patzcker),
Barfüßerstrasse 19.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im „Kronprinz“ Vortrag des Herrn Professor **J. G. Vogt** aus Leipzig: „**Volks- und Strafenleben in China.**“

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins im Volkshaus (Neue Promenade).
Donnerstag den 26. Januar, 6 Uhr
Vortrag von Herrn Professor **Dr. Lic. Loofs:**
„**Bouffage in Freiburg, Alphen**“ und in der **Gefichte**“.

Abonnementsbillets zu diesem und den noch folgenden vier Vorträgen der Herren **Professor Dr. Löning, Professor Director Dr. Prof. Dr. Tümmler** und **Professor Dr. Dorn** sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** (Markt 23) für 3 Mark zu haben. Die Abonnementskarten sind von **blauer Farbe**. Eintrittskarten für den einzelnen Vortrag (weiß) sind zu 1 Mark ebenfalls wie auch beim Eingang in den Saal zu haben und sind beim Eintritt abzugeben.
Der Vorstand. Wächter.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag den 26. Januar Abends 8 Uhr im
**Neuen Theater (gr. Ulrichstr.)
Familien - Abend.**

Programm: „Die göttlichen Ordnungen im menschlichen Leben.“
4 Ansprachen.

„Das christliche Haus“ vom Inspektor **Palmié.** — „Die christliche Schule“ vom Oberl. Dr. **Ulrich.** — „Die christliche Kirche“ vom Pfarrer **Werner** — Hohenturm. — „Der christliche Staat“ vom Syndikus **Arps.**

Vor, zwischen und nach den Ansprachen **Concert** und gemeinsamer Gesang.
Nur unsere Mitglieder und deren Familien,
sowie **Gäste**, die durch Mitglieder eingeführt werden, haben **freien Zutritt** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Bitte.

Wie in früheren Jahren um die gleiche Zeit, bitten wir auch jetzt wieder unsere Mitglieder um ihre Hilfe zur Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder, die nicht als öffentliche Arme gelten, sondern die durch Mangel an Arbeit, durch Krankheit oder zeitweise Noth, der Unterstützung bedürfen. Gütige Gaben bitten wir im Parobause zu Glaucha, Mittelwache 7, abzugeben.

Die **Christliche Armenpflege** zu St. Georgen.
Kunth, Müller, Dettenborn, Degentolde, Verabaus, Reiche.

Volks-Kaffee-Küche.
Von heute ab täglich von Vormittags
10 bis 1 Uhr
Bouillon.

Die Verwaltung.
Tägl. fr. Innersche Würfeln,
Thüringer Knackwürfeln,
fr. Sülze, Lachsintun, Sardellen
Leberwurst, Trüffelbelevurst,
gel. Junge, Braunsch. Weizenst.,
diverse Braten, garnirte Schüsseln
im besten Arrangement
Nügelwaber Gänsebrüste ohne
Knochen,
Gänsefüße ohne Knochen,
Gänsefleisch,
Gänsepotelfleisch empfiehlt
Königl. Hoflieferant
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.
Neue und gebrauchte Möbel, Sa-
benerrichtungen, Cassastrümpfe
Südenstraße 7.

Ausschnitt

seiner **Wurst- u. Fleischwaren.**
Täglich frische gekochte Zunge,
Hamburger Rauchfleisch, fr.
**Roast-Beef, div. Braten, Schüs-
seln** mit feinen **Wurst- u. Fleisch-
waren** und **Braten** werden auf
feinste garnirt, täglich fr. **Russ,
Salat, fr. Sülzen** d. Stück 30 und
40 Pfg. u. das feinste von Frank-
furter und Wiener Würstchen
empfiehlt
**W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.**

Feinste Thür. Tafelbutter,
à Pfd. 100 Pfg., bei
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.
Damen-Masken gr. Sandberg 2.

Anlage 344,000; das dreiertheile aller deut-
schen Blätter überhaupt; außerdem erschienen
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zei-
tung für Toilette und Handarbeiten.
Wöchentlich zwei Nummern. Her-
ausgegeben von **W. 1,35 = 75 Kr.**
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten- und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, ne-
bst das ganze Gebiet der Garderobe
und Zubehöre für Damen, Mäd-
chen und Kinder, wie für das
ganze Familienleben umfassen, eben-
so die Zubehöre für Herren und
die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in
ihren ganzen Umfang.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmessen für alle Ge-
genstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeich-
nungen für Tisch- und Handarbeiten, Knäuel-Stricken u.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-
handlungen und Buchhändlern. — Probe-Nummern
gratis und franco durch die Expedition, Berlin 28,
Reichenburger Straße 38; Wien 1, Dorotheerg. 3.

Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 25. d. Mts. Nach-
mittags 2 Uhr **Geld-Auction** in der
Halle (große Treppe).

Die Volksküche.
besteht sich **Drumsohwarte No. 16.** Des
Lösen von **Wasser** für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine andere große
Vorzugszahl nicht vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen
à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können
sind nur bei Herrn **Louis Sätz,** große
Ulrichstraße 24, zu haben.

Taubstumm-Anstalt.

Bei der heutigen Verlosung fielen auf
folgende 273 Loose Gewinne, welche ich
während der nächsten 8 Wochentage von
früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr in Empfang
zu nehmen bitte:

2	5	8	14	21	34	36	39	42	49	62	72
75	90	103	4	6	9	35	39	62	64	67	73
80	81	98	217	24	28	11	44	51	53	59	
60	67	88	305	14	28	34	38	50	51	63	
64	66	69	77	80	97	405	16	33	39	50	
52	67	69	75	78	92	96	503	8	17		
43	53	56	57	62	70	83	87	615	28		
42	50	54	55	62	68	90	96	98	720	25	
27	38	47	48	55	69	808	22	25	29	35	
46	70	73	76	81	94	900	7	11	15	32	
37	44	46	50	62	64	65	74	87	92	1004	
5	11	15	24	32	41	44	49	66	70	73	
75	84	96	1105	13	14	35	40	55	56		
65	70	82	83	99	1207	16	20	22	24		
42	46	72	73	79	81	84	97	1306	8	10	
11	21	37	51	52	55	56	70	80	88	1412	
15	18	23	30	34	42	43	64	66	71	75	
77	82	1505	8	14	15	19	24	34	37	41	
43	53	57	62	63	1606	8	15	22	23	29	
40	43	48	53	71	79	1721	27	33	37		
41	49	52	53	60	63	65	70	74	78		
1802	10	13	14	24	29	34	60	66	88		
91	97	1900	7	9	13	22	29	33	35		
39	40	47	50	51	53	65	68	78	79	80	
87	95	96	99	2004	32	41	48	63	66		
71	74	77									

Halle, den 23. Januar 1888.
Klotz.

Polytechnische Gesellschaft.
Donnerstag den 26. Januar cr. Abends
8 Uhr **Versammlung** im Hotel Kronprinz,
Herr Stadtrat **Dr. Schrader:** Ueber
Lichtmessung.

Victoria-Theater
Mittwoch den 25. Januar 1888
Benefiz für den **Herrn Herr
Theodor Heimerding.**

Die zärtlichen Verwandten.
Hierauf:
Guten Morgen Herr Fischer!

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Mandel** in Halle. — Die h. Buchdruckerei (R. Neßmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehezu 2 Beilagen.